

# Der M(a)erker



*Vierteljahresschrift der*

***Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin***

***Sommer 2003***

## **Der M(a)erker ist**

die Schulzeitung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Sie wird von Eltern, Lehrern und Schülern der Schule erstellt und erscheint im Normalfall viermal im Jahr. Eltern, Lehrer und Freunde der Schule erhalten den M(a)erker kostenlos.

Sollten Sie (noch) nicht zu diesem Personenkreis gehören, die Schulzeitung aber trotzdem regelmäßig lesen wollen, so wenden Sie sich bitte an unser Schulbüro, das Sie unter der im Impressum angegebenen Adresse und Telefonnummer erreichen. Wir schicken Ihnen dann jeweils die aktuelle Ausgabe zu.

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor.

Ihre Artikel für den M(a)erker können Sie auch weiterhin – bitte möglichst per Diskette im WinWord-Format sowie beigelegtem Ausdruck – an das Schulbüro oder die Mitglieder der Redaktion liefern oder per eMail schicken an [maerker@waldorfschule-mv.de](mailto:maerker@waldorfschule-mv.de)

## **Eine Bemerkung zum Beginn**

Zwar sind die Beiträge dieses Heftes honorarfrei, weil unbezahlbar ... Dass es aber überhaupt so regelmäßig erscheint, verdanken wir in hohem Maße den Inserenten und Freunden unseres M(a)erkers, die es uns durch Spenden ermöglichen, den M(a)erker herauszugeben.

Als kleine Gegenleistung würden wir Sie bitten, wenn Sie ohnehin vorhaben, das Eine oder das Andere zu kaufen, diese Geschäfte bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

*Die M(a)erkerredaktion*

**Redaktionsschluss**  
für den nächsten M(a)erker ist

**Montag, der 15. September 2003.**

# Inhalt

<b>Der M(a)erker ist...</b>	<b>2</b>
<b>Welt und Ich</b>	<b>4</b>
<b>Aus der pädagogischen Praxis</b>	
Projekttag der Waldorfschule Märkisches Viertel	5
Der pseudo-psycho Aussagenerkennungstest	8
Jahresarbeitenbericht der 8. Klasse	13
Die Astronomie-Ökologie-Klassenfahrt nach Neuwerk	14
Chor- und Orchesterfahrt der Oberstufe	18
Schönheit – Wahrheit – Stärke, Über die VI. Olympiade	21
<b>In- und Umkreis</b>	
Grundelemente der religiösen Erziehung – Ein Vortrag von F. Husemann	24
Replik auf den Artikel von Frau Kerstin Tober Hintzenstern	26
McDonalds verkauft Bio-Milch und viele Panzer sind grün	27
<b>Buchbesprechung ...</b>	
... fällt diesmal aus.	32
Anmerkung der Redaktion	34
<b>Ehem.(a)erker</b>	
Wanted	36
<b>Jobbörse</b>	<b>36</b>
<b>Leserbriefe</b>	<b>38</b>
<b>Impressum</b>	<b>39</b>

## **Welt und Ich**

*Wo auf Weltverbesserung  
Wünsche kühn sich lenken,  
Willst du nur auf Wässerung  
Deines Wieschens denken?*

*Wenn man erst die Welt gemacht  
Ganz zum Paradiese,  
Kommt's von selber über Nacht  
Auch an Deine Wiese.*

*Doch es muss zum großen Hort  
Bei das Kleinste tragen;  
Hast du nicht ein gutes Wort  
etwa mit zu sagen?*

*Auch das Wort ist eine Tat,  
Wie sich mancher rühmet,  
Und ein Hauch des Frühlings hat  
Stets die Welt geblümet. -*

*Blühe, was da blühen mag,  
Unter euren Hauchen  
Ich will meines Herzens Schlag  
Für mein Leben brauchen.*

*Möge jeder still beglückt  
Seiner Freuden warten!  
Wenn die Rose selbst sich schmückt,  
Schmückt sie auch den Garten.*

*Friedrich Rückert*

# Aus der pädagogischen Praxis

---

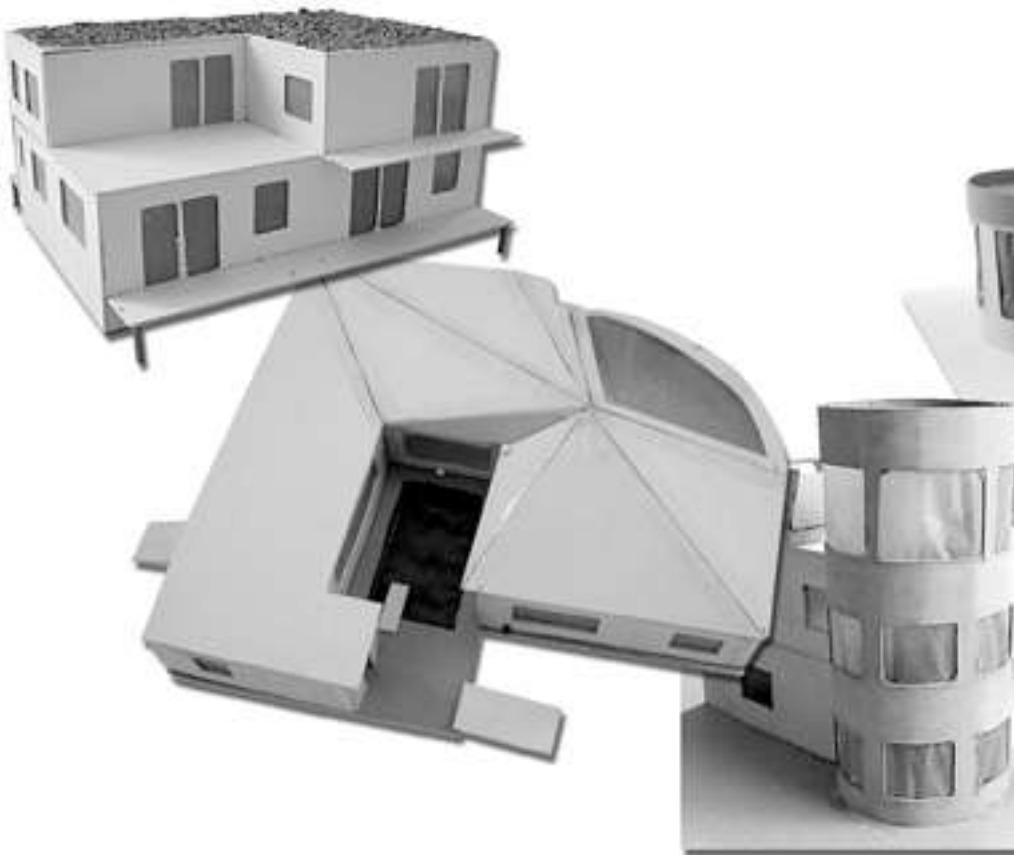
## Projekttag der Waldorfschule Märkisches Viertel

Schon im vergangenen Jahr hatten sich an die Oberstufentage einige Klassen der Unter- und Mittelstufe angeschlossen mit eigenen Klassenprojekten. Vom 26.-28. Mai 2003 haben nun alle Klassen außer der ersten und zweiten sich in der Schule oder sogar auch einige außerhalb dieser, den verschiedensten Projekten hingegeben. Auch die „Kleinen“ haben klassenübergreifend gearbeitet, und zu ihrem Abschluss im Eurythmiesaal konnte man die musikalischen Dinge hören und kurze Berichte über die Arbeit an der Verschönerung des Insektenhotels, den Bau eines Spielhauses, über das Papierschöpfen, die Schminke- und Frisurenherstellung und eine Radtour mit anschließendem Modellieren der „Bergtour“ in Ton (die sie vielleicht noch gerne gemacht hätten...). Die Reitgruppe war nicht anwesend und eine Gruppe war mit Zelten noch unterwegs. Es schien allen viel Spaß gemacht zu haben!



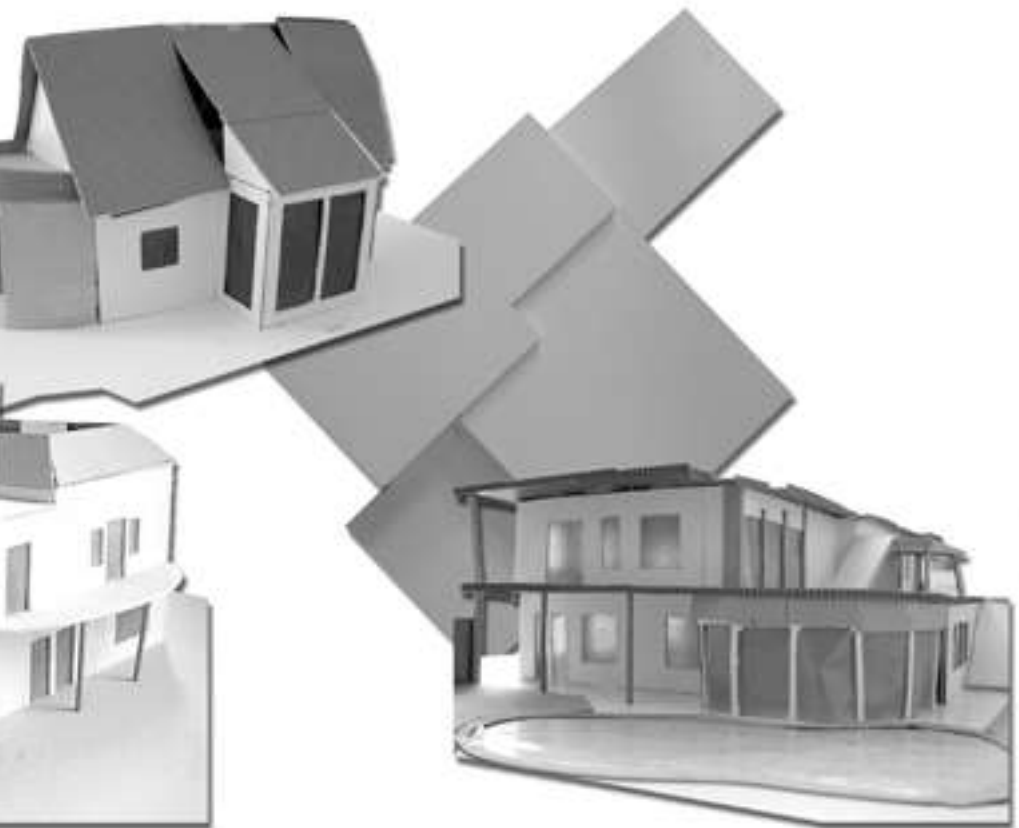
In der Oberstufe war etwas mehr Zeit, denn es gab am Vormittag große und am Nachmittag kleine Kurse, so dass jeder Schüler zweimal wählen musste unter einem Angebot von insgesamt 19 Kursen.

Es kann nicht über alle Kurse berichtet werden, wenn es auch hier eine gemeinsame Abschlussveranstaltung gab, bei der die Resultate gezeigt wurden und von der Arbeit berichtet wurde. Es seien aber kurz die Angebote aufgezählt: zwei Theaterkurse (einer davon auf französisch), zwei Filmkurse, Plastizieren, Architektur, Sport, Berufsfindung und Erste Hilfe waren die großen, und die kleinen waren Akrobatik, Eurythmie, Fußball, Tanzen, Zeichnen, Tippen, Massage, Yoga, Psychologie und Selbstverteidigung.



Zum morgendlichen gemeinsamen Beginn hatten wir nicht den „Morgenspruch“ geplant, fanden es aber doch schön, zusammen zu beginnen. Dies ist durch Pannen bedingt nicht gelungen und zeigt uns, dass die Planung noch verbesserungswürdig ist. Deshalb haben alle, Schüler wie Lehrer und andere Kursleiter (es waren sechs Eltern beteiligt) Fragebögen erhalten, mit deren Auswertung man dann eine weitere Aktion vorbereiten kann. Diese Auswertung ist noch nicht geschehen, dennoch kann man wohl sagen, dass es etliche Menschen gibt, die es gut und wichtig finden, regelmäßig einmal im Jahr die Möglichkeit zu haben, klassenübergreifend in Projekten zu arbeiten, dass es aber andererseits viele gibt, die lernen müssen, selbständiger und verantwortlicher zu werden – wie lernt man das wohl am Besten?

*Dorothee Kionke*



# Der pseudo-psycho Aussagenerkennungstest

Der nachfolgende Test ist im Kurs „Psychologie“ während der Projektwoche entstanden. Wir sprachen dort unter anderem über Kommunikation, und es wurde ein sehr bekanntes Modell über „Botschaften“, wie sie gesendet und wie sie empfangen werden, vorgestellt. Dieses Modell diente als Grundlage, um den folgenden Test zu konstruieren. Natürlich ist dies kein ernsthafter Versuch, in die tieferen Tiefen Ihrer Persönlichkeiten vorzudringen. Sie müssen schon ein bisschen Humor mitbringen und das Ganze auf jeden Fall auf die ganz, ganz leichte Schulter nehmen. Viel Spaß wünscht Ihnen unser Kurs mit dem ultimativen pseudo-psycho Aussagenerkennungstest.

Kreuzen Sie jeweils die Antwort an, die Ihren Antworten am ehesten entsprechen würde. (Spontan!!!) In der Auswertung finden Sie dann ein paar Tips, wie Sie zukünftig Ihre Kommunikation erfolgreicher gestalten können.

## A **Schatz, das Auto ist kaputt.**

Wie kommt denn das?

Was hast Du denn diesmal wieder damit gemacht.

Dann wird das heute Abend nichts mit dem Kino.

Ich kümmere mich gleich darum.

## B **Hast Du Geld dabei?**

Ja, 10,- Euro.

Brauchst du welches? Wie viel denn?

Hast du dein Geld zu Hause vergessen?

Natürlich, für uns habe ich doch immer Geld dabei.

## C **Morgen soll schönes Wetter werden**

Ich muss morgen arbeiten, falls Du mit mir was unternehmen wolltest.

Habe ich auch schon aus den Wettervorhersagen gehört.

Du magst schönes Wetter genauso wie ich.

Wollen wir dann ins Grüne fahren?

## D **Er zu ihr: Der Hund muss raus**

Das ist dein Hund.

Ich war gestern.

Komm, dann gehen wir zusammen.

Bist du denn heute den ganzen Tag nicht mit ihm draußen gewesen?



**E Wann gibt es denn Abendbrot?**

Hast du Hunger?

Ich mache dir gleich was, ich bin schon dabei.

Möchtest Du, dass wir zusammen essen? Wann hast du denn Zeit?

In einer Stunde.

**F Da vorne ist eine Tankstelle. Möchtest Du nicht etwas zu trinken kaufen?**

Nein, ich habe keinen Durst und die Tankstelle ist mir zu teuer.

Möchtest du dir etwas kaufen?

Ja, wenn Du auch etwas möchtest, halten wir an.

Ich möchte nichts, aber soll ich anhalten?

**G Musst du noch zur Videothek?**

Soll ich deine Videos mitnehmen?

Hast du wieder vergessen, deine Videos abzugeben?

Ja, möchtest du mitkommen?

Nein. Erst morgen wieder.

**H Ich schaue jetzt Fernsehen.**

Langweile ich dich?

Willst du, dass ich mich zu dir setze?

Du weißt doch, dass jetzt meine Lieblingsserie kommt.

Was kommt denn für ein Programm?

**Auswertungstabelle**

	A	B	C	D	E	F	G	H
1	S	S	A	S	T	S	A	T
2	T	A	S	A	A	T	T	A
3	B	T	T	B	B	B	B	B
4	A	B	B	T	S	A	S	S

Welcher der vier Buchstaben ist von Ihnen am häufigsten angekreuzt worden? Lesen Sie nun etwas über Ihre Interpretationen von Aussagen anderer und die Art und Weise, wie Sie selbst sich häufig äußern. Wenn Sie mehrere Buchstaben gleich oft angekreuzt haben, ist ihr Kommunikationsstil nicht so eindeutig ausgeprägt. Dann hängt es vielleicht auch von der Umgebung und den Menschen ab, zu welcher Interpretation Sie neigen.

## **S**

Nicht alles, was man Ihnen mitteilt, ist rein sachlich gemeint. Manchmal kann es sein, dass man Ihnen auch eine Beziehungsbotschaft zukommen lassen möchte. Oder vielleicht teilt Ihnen jemand mit, wie es ihm geht und sucht bei Ihnen eine emotionale Unterstützung. Es kann sein, dass es Ihnen schwer fällt, über Ihre Stimmungen zu sprechen. So geht es aber nicht allen Menschen. Versuchen Sie doch, sich ab und zu mit etwas mehr Charme zu äußern, so werden Sie seltener andere vor den Kopf stoßen.

Äußerungen, die Sie rein sachlich meinen, können von anderen durchaus auch anders verstanden werden. So kommt es häufig zu Missverständnissen und Verletzungen, die Sie gar nicht hervorrufen wollten.

## **A**

In jeder Äußerung ihrer Mitmenschen wittern Sie eine versteckte Aufforderung und kommen in geschäftiges Treiben. Sollten Sie nicht einen Moment innehalten, um die gefallenen Worte in Ihrer Umgebung zu prüfen? Vielleicht handelt es sich ja um eine bloße Feststellung, hinter der sich keine Erwartung Ihnen gegenüber verbirgt. Es ist möglich, dass Sie dazu neigen, Äußerungen als Appell zu verstehen, weil Sie selbst Ihre Wünsche nicht klar aussprechen und dann ebenfalls erwarten, dass Ihr Gegenüber pflichtschuldigst Ihren Erwartungen nachkommt. Lernen Sie sich klar auszudrücken und reagieren Sie nur auf direkte Aufforderungen und Sie werden sich um zahlreiche Missverständnisse erleichtern.

Sie trauen Ihrem Gegenüber nicht zu, direkte Hinweise auf Ihre Seelenstrukturen zu geben. Es mangelt Ihnen an Sensibilität und so geraten Sie in ein verhängnisvolles Netz an Äußerungen, die sich als unüberlegte Anschuldigungen herausstellen.

## **B**

Es gibt Menschen, die nur selten für sich ganz alleine denken. Gehören Sie dazu? Viele ihrer Aussagen beziehen das Gegenüber mit ein, mitunter auch ungefragt oder undurchsichtig. Wenn Sie selbst einen Wunsch haben, klingt das meist so: „Möchtest Du nicht auch einen Schluck Wasser?“. Lernen Sie, für sich selbst zu sprechen und „ich“ zu sagen, wenn Sie „ich“ meinen. Auch wenn andere Ihnen eine Mitteilung machen, ist in dieser Mitteilung nicht immer auch eine Aussage über deren Beziehung zu Ihnen versteckt. Häufig verbirgt sich einfach nur ein sachlicher Gedanke dahinter. Dann mag es fatal sein, wenn Sie daraus eine Aussage zu ihrer Beziehung machen. Ein erstauntes: „Warst Du etwa beim Friseur?“

muss nicht heißen: „Jetzt mag ich Dich nicht mehr, Du siehst ja so anders aus.“ Das Erstaunen kann verschiedene Ursachen haben. Ergründen können Sie diese am direktesten, indem Sie fragen, z. Bsp. „Ja, warum wundert Dich das?“

Seien Sie achtsam auf die Interpretationen, die Sie in die Aussagen anderer legen, dann werden Sie sich nicht so oft verletzt fühlen.

## T

Neigen Sie dazu, in jedem Satz etwas über sich selbst zu verraten? Wenn Sie sagen: „Heute ist es sooo heiß.“, meinen Sie dann: „Mir ist es heute zu heiß.“? Dann gehören Sie zu den Menschen, die in jeder Aussage eine Selbstoffenbarung wittern. Ihre Spürnase für Stimmungen und Einstellungen ist immer in Aktion. Oft hilft Ihnen das, Signale über das Empfinden anderer zu verstehen. Wenn aber eine Aussage eine rein sachliche Feststellung ist, dann sollten Sie sich hüten, mehr als nur die Feststellung finden und „verstehen“ zu wollen. Seien Sie auch nicht enttäuscht, wenn andere Ihre stets versteckten Äußerungen über ihr Innerstes nicht verstehen. So erleben Sie oft keine Reaktion auf das, was Sie mitteilen wollen und fühlen sich unverstanden. Leichter wäre es, wenn Sie direkt sagen, wie es Ihnen geht, denn andere sind nicht mit Ihrer Spürnase ausgestattet.

# DAS BÜCHER-KABINETT



**Berlins älteste Fachbuchhandlung  
für Anthroposophie**

Belletristik

Kinder- und Jugendliteratur

Berlin-Literatur

Mode – Wohnen – Garten

10707 Berlin-Charlottenburg

Bleibtreustraße 34/35

Tel: 030/8 81 14 03, Fax 8 81 14 43

eMail: [buecher-kabinett@blinx.de](mailto:buecher-kabinett@blinx.de)

Internet: [www.buecher-kabinett.de](http://www.buecher-kabinett.de)

**Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr**



# Sonnen-Apotheke

Tegel

Apotheker Eckart Kielhorn  
Grußdorfstraße 12 · 13507 Berlin-Tegel  
Telefon 433 64 94 · Telefax 433 87 60  
Mo - Fr 8<sup>00</sup> - 19<sup>00</sup> Sa 8<sup>30</sup> - 14<sup>00</sup>



... bleiben Sie gesund



*hochwertige*

- ✓ Aloe-Produkte
- ✓ Nahrungsergänzung
- ✓ Sportlerernährung
- ✓ Körperpflegeprodukte
- ✓ Geschenke

*Gewicht: reduzieren - aufbauen - halten*

Katharina und Peter Werner  
Herbalife selbständige Berater  
Tel: 030-40396513 Fax: 40375931  
e-mail: PeterHWerner@t-online.de

## Jahresarbeitenbericht der 8. Klasse

In den Tagen vor der Vorstellung unserer Jahresarbeiten redeten wir oft darüber, eigentlich permanent. Viele waren sehr nervös.

Am Freitag, dem 16. Mai, nach der Schule bauten wir die Stellwände mit unseren praktischen Arbeiten und die Tische dafür auf. Eine Gruppe richtete den Eurythmiesaal für den Abend her. Um 18.00 Uhr trafen sich dann alle im Eurythmiesaal und nach Frau Mahlkes Begrüßung trugen zwölf Schüler/innen nacheinander ihre Arbeiten vor. Im Anfang ging es um Tiere:

Amadei sprach mutig als erster über Ratten, dann Nadine über Hunde und Charlotte über Schweine und Massentierhaltung.

Den 2. Abschnitt mit dem Thema „Soziales“ bestritten Janine (Adoption), Monique (Magersucht) und Freya (Schminken).

Im 3. Abschnitt mit dem Thema „Technik“ waren dann Daniel und Etienne (Programmieren) zu hören, Maximilian (Hubschrauber), Jakob (Roboter) und Theo (Laser).

Die Arbeiten wurden gut vorgetragen und auch die Fragen, die nach einem Vortrag gestellt werden konnten, wurden von den Schülern gut beantwortet. Um halb acht verließen zwölf erleichterte Schüler den Saal – die anderen blickten noch nervös auf den kommenden Tag.

Am Samstag trugen zunächst sieben Schüler/innen ihre Arbeiten vor:

Pia sprach über Comics, dann Michel über Fotografie, Tobias über das Sonnensystem, Carl über Bernstein und Sarah und Thea über Naturkosmetik.

Zum Thema Musik hörten wir: Rodney und Michel über die E-Gitarre und NIRVANA und Maxi über Musicals.

Zum Thema „Fremde Länder“ trugen dann vor: Tatiana (San Francisco). Saskia (Ägypten/Cleopatra), Angela (China), Spanische Inquisition (Julia) mit musikalischem Vorspiel.

Den Abschluß bildete der Bereich Sport und wir hörten: Paul (Angeln), Myron (Skateboard/Snowboard), Marlene (Vollgieren), Hanna (Fahrrad/Einrad), Yannick (Mountainbike), Roman (Modellflug)

Die letzten vier Schüler/innen überraschten uns auch mit einer praktischen Vorführung ihres Sports.

Gegen 14.00 Uhr verließen die meisten Schüler/innen und viele Gäste die Schule erleichtert und auch stolz.

*Freya Barczewski, Angela Riess (S)*

# Die Astronomie-Ökologie-Klassenfahrt nach Neuwerk aus Sicht der Betreuerinnen<sup>1</sup>

Die Klassenfahrt einmal aus Sicht der Betreuerinnen - das interessiert euch wohl?

Noch keine Lehrerin, keine Schülerin mehr, irgendwo dazwischen – so empfinden wir uns. Unser Job ist es, eben das zu sein. Manchmal ein Vermittler zwischen den Fronten, meistens eher ein Helfer. Ein Helfer mit Fachwissen, der alles noch einmal aber anders und verständlicher (!) erklärt.

Aber fangen wir vorne an. Bereits in der vorbereitenden Astronomie-Epoche hatten wir die Möglichkeit, die Klasse kennen zu lernen – ebenso wie die Schüler sich an unsere Anwesenheit gewöhnen konnten.

Als es dann am Samstag, den 10.5. um 4.30h losging, waren wir ebenso müde wie alle anderen, aber wir waren da. Die verschlafene Busfahrt ist ebenso wenig wert, erläutert zu werden, wie das vorausgegangene doch sehr zeitaufwendige Bepacken des Busses.

Immerhin chauffierten uns Detlef und Marie-Luise, genannt Mary, schnell und sicher nach Cuxhaven. Kurz war noch auf einen weiteren Rückzug des Meeres zu warten, so dass das Watt bewanderungsfähig wurde, dann konnte mit ihm Bekanntschaft gemacht werden, das nun für zehn Tage unser Forschungsgegenstand in der Ökologie werden sollte.

Nach der Ankunft auf Neuwerk und nach einer kurzen Einrichtungspause hieß es für uns Helferinnen, mit Herrn Wagner die Mess-Basis für die Schüler/innen abzustecken, während

1 Hella Spieß und Jessica Krause, ehemalige Schülerinnen



diese von Frau Didwizus in die Ökologie eingeführt wurden. Auch beim nachfolgenden Aufbau der Astro-Messgeräte konnten wir mit Rat und Tat zur Seite stehen – nicht, dass die Schüler es nicht auch ohne uns geschafft hätten, aber – entschuldigt die kleine Spitze – die Helfer müssen schließlich auch beschäftigt werden...

Da ich nicht vor habe, die gesamte Klassenfahrt minutiös aus unserer Sicht wiederzugeben, werde ich im Folgenden versuchen, einige mir wichtige und einprägsame Aspekte aufzugreifen.

Die ganze Klassenfahrt hat, abgesehen von Essen und Schlafen, eben zwei Schwerpunkte – Astronomie und Ökologie. Die beiden betreuenden Lehrer/innen sind je für ein Fach zuständig. Wir Helfer beschäftigten uns aber, ebenso wie die Schüler/innen mit beiden Fächern – es ist jedoch

erklärend hinzuzufügen, dass dies mal mehr und mal weniger intensiv geschieht, auch wir haben gewissermaßen Schwerpunkte gesetzt, anders wäre die Arbeit nicht zu bewältigen gewesen.

So ergab es sich, dass Hella eher für Fragen und Hilfestellungen in der Ökologie zuständig war und ich für selbiges in der Astronomie.

Die Ökologie war eher praxisorientiert. Hier begleiteten wir die Gruppen (je sechs Schüler/innen bildeten eine Ökologie-Gruppe) meist hinaus ins Watt, um bei der Lösung der z.T. selbstgewählten, z.T. vorgegebenen Aufgaben hilfreich zur Seite zu stehen. Dabei war eher unsere Hilfe bzgl. der Örtlichkeiten – sprich wo findet man welche Wattart – und unsere Erfahrung in Bezug auf die Herangehensweise an bestimmte Aufgaben gefragt. Gegebenenfalls konnten wir auf Besonderheiten aufmerksam machen, oder helfen, diese herauszuarbeiten.

Im Großen und Ganzen ist die Ökologie jedoch prädestiniert für ein selbstständiges Arbeiten der Schüler/innen, und die Gruppen bewiesen immer wieder, dass sie es beherrschten. Dies gilt auch für die nicht zu vernachlässigende Theorie, mit der sich (außer von der jeweiligen Vogelgruppe) während der Flutzeit beschäftigt wurde. Hier hieß es für die Schüler/innen zu recherchieren, zu zeichnen und Texte zu verfassen. Unsere Hilfe wurde dabei nur bedingt gebraucht.

In der Astronomie bestand insbesondere meine Aufgabe darin, quasi jederzeit zur Beantwortung von Fragen der Schüler/innen zu so abstrakten Themen wie der zeichnerischen Transformation von Höhe und Azimut im Horizontalsystem in Deklination und Stundenwinkel im Äquatorialsystem zur Verfügung zu stehen. Auch mit einem offenen Ohr für Fragen zu den allabendlichen Astronomie-Referaten konnte ich ebenso dienen wie zum



„Probeghören“ derselben - denn solch ein 15-minütiges Referat zu halten, ist keine einfache Sache. Allerdings muss ich betonen, dass alle Schüler/innen diese „Prüfung“ mit Bravour gemeistert haben. Die Referate hatten ein solches Niveau und waren zum größten Teil derart gut recherchiert, dass sich mancher Student darin ein Vorbild nehmen könnte.

Weiterhin konnte ich die Schüler/innen beim Lernen für den abschließenden Astronomie-Test unterstützen, der mit großer Aufregung am vorletzten Tag erwartet wurde. An diesem Tag entzog ich mich allerdings durch Ausschlafen jeglicher Fragen, da die Beantwortung derselben erstens zu spät gewesen wäre und zweitens nur noch mehr Fragen nach sich gezogen hätte. Außerdem wusste ich bereits an den vorhergehenden Tagen kaum noch, wo mir der Kopf stand vor lauter „Jessica, kannst du mir das noch mal erklären?“, „Jessica, ich hab das nicht verstanden!“

Der Test wurde dann zum größten Teil erwartet gut gemeistert, wenn auch einige über ihre „nur“ 70 oder 75% enttäuscht waren, andere sich über ihre verdienten knapp 70% riesig freuten... Auch die vielen 100% sollten nicht außer Acht gelassen werden.

Zwei oben kurz erwähnte Schwerpunkte sollten in einem solchen Bericht nicht übergangen werden: das Essen und das Schlafen. Letzteres ist eher dann erwähnenswert, wenn es nicht oder erst später stattfand, doch dazu später mehr.

Zunächst sollte zumindest ein kurzer Abschnitt dem Essen gewidmet werden.

Wir hatten das Glück, eine sehr gute Köchin gehabt zu haben (nochmals vielen Dank!!!). Denn gutes Essen hebt die Moral. Das Essen war so gut, dass einige Jungen regelmäßig Sorge hatten, nicht genug abzubekommen. Das Dumme war nur, dass sie es für notwendig hielten, sich immer alle an denselben Tisch zu setzen – klar, dass hier schnell nichts mehr übrig war. Glücklicherweise gab es verständnisvolle Mitschülerinnen, die gerne bereit waren, ihre Reste an die Halbverhungerten abzugeben.

Schade war, dass die Klasse schnell eine feste Sitzordnung hatte, ist es doch gerade beim Essen möglich, sich auszutauschen und ein Miteinander zu erleben. (Auch wären uns einige überaus unangenehme Tischmanieren bzw. eben das Fehlen selbiger des oben erwähnten Jungentischs erspart geblieben.)

Nun zum Schlafen bzw. Unterbrechen desselben.

Da wir auf einer Astronomie-Fahrt waren, ist es selbstverständlich, dass man sich neben der theoretischen auch mit der praktischen Astronomie beschäftigte. Neben den täglichen Sonnenstandsmessungen fanden also auch Nachtmessungen statt. Einerseits wurde dafür die Dunkelheit des späten Abends genutzt, daher das spätere Schlafengehen. Bis 22.00 Uhr war es





zu hell, um Sternbilder zu sehen, geschweige denn zu vermessen. Zwischen 22.00 und 23.00 Uhr konnten einige gute Messungen gemacht werden. Hier bestand die Schwierigkeit insbesondere im Anpeilen der Sterne mit dem Fernrohr des Messgerätes. Da man mit nur einem Auge durch das Fernrohr nichts sehen kann, muss mit dem zweiten parallel dazu der Stern anvisiert werden – dabei nicht zu schielen bzw. überhaupt etwas zu sehen, ist schon eine Leistung. Mit etwas Übung gelang es aber fast allen Schülern.

Um an zwei wunderbaren Ereignissen Anteil zu nehmen, mussten wir mitten in der Nacht bzw. am sehr frühen Morgen aufstehen. So konnten wir in einer klaren Nacht mit unseren Theodoliten Jupiter beobachten und vier seiner Monde ausmachen. Zum anderen fiel genau in die Zeit der Klassenfahrt eine Mondfinsternis. Leider konnten wir aufgrund von Wolken nur den Beginn derselben beobachten; es war dennoch ein beeindruckendes Naturschauspiel, zudem wir durch ein abendliches Referat auch einen gewissen wissenschaftlichen Hintergrund hatten.

Viele weitere wundervolle Ereignisse der Fahrt müssen an dieser Stelle leider unerwähnt und unerläutert bleiben (wie z.B. die Wattwanderung nach Scharhörn oder die langwierige Rückreise und vieles mehr).

Betonen möchte ich nochmals, wie viel Spaß mir die Klassenfahrt gemacht hat, und wie gerne ich mit der 11.Klasse zusammengearbeitet habe. Auch sollte der abschließende Elternabend nicht unerwähnt bleiben, auf dem jede Schülerin und jeder Schüler ihre/seine Portfolio-Prüfungen hervorragend gemeistert hat, auch wenn die Aufregung davor wieder groß war.

Danke an alle Beteiligten für diese Klassenfahrt!

*Jessica Krause*



## Chor- und Orchesterfahrt der Oberstufe nach Braunsdorf am Oder-Spree-Kanal

Ganz schön kalt ist es Anfang April, kaum verlassen wir den Zug, fängt ein heftiges Schneegestöber an, das uns die gesamte Wanderung zur Jugendherberge begleitet. Nur gut, dass die Instrumente und das übrige Gepäck im trockenen Auto gefahren werden. Das Wetter ist vielleicht auch ein Symbol für den Beginn der gemeinsamen musikalischen Arbeit in der Oberstufe, die Anfang des Jahres sehr stürmisch, um nicht zu sagen, fast unwetterartig begann, so dass dann nach den Herbstferien nur noch diejenigen an der Chor- und Orchesterarbeit teilnahmen, die sich wirklich konstruktiv beteiligen wollten. Das hat nicht nur die Stimmung während der Arbeit gebessert, sondern auch die musikalische Qualität ansteigen lassen. So brachte das „kleine Trüppchen“ letztlich ein sehr abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm zur Aufführung. Dass sich die Arbeitsatmosphäre deutlich steigerte, sieht man auch an den solistischen Beiträgen einzelner SchülerInnen: Vera Seelinger und Felicia Theus, Geige und Florian Theus, Trompete. Das setzt eine vertraute-vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den SolistInnen, dem Orchester und den beiden musikalischen Leiterinnen, Frau Court und Frau Scheele, voraus.



Im Rücken ist es lausig kalt, während die Sohlen an den Schuhen fast anbrennen. Aber ein Lagerfeuer zum Abschluss der Fahrt ist ein Muss. Außerdem kann man sich ja ganz eng an die Nachbarn lehnen...Ist ja irgendwie auch traurig, dass die Fahrt gerade erst begonnen hat, gerade hat man endlich auch mal Kontakte zu SchülerInnen der anderen Klassen aufgebaut, da sind die drei Tage schon vorbei und es geht wieder zurück nach Berlin. Beim Schulkonzert und den intensiven Proben davor kommt die Begeisterung dann wieder zum Vorschein, die ihren Anfang während der Fahrt nahm.

Die Entscheidung, die Teilnahme an Chor und Orchester auf freiwillige Basis zu stellen, zeigt rückblickend am Ende des Schuljahres nur positive Wirkungen auf das gemeinsame musikalische Arbeiten. Jetzt kann mit dem Aufbau eines anspruchsvollen-Anspruch fordernden Oberstufenorchesters und -chores begonnen werden. Ein nicht zu unterschätzender Bestandteil sollte in Zukunft fest integriert werden: die Musikfahrt -in ihrem zeitlichen Umfang jedoch deutlich aufgestockt!

*Iris Didwizsus*



Alle reden vom Umweltschutz...  
wir zeigen Ihnen, was Sie für Ihren  
nächsten Umweltschutz tun können:

Für Ihre vier Wände empfehlen wir Ihnen deshalb:  
Auro-Naturfarben und Holzschutz, organische Wärmedämmstoffe, giftfreies  
Spezialpapier für Unterspannbahnen, umweltfreundliche Wasch- und Spülmittel.



*Weser Schuhe*

Alt-Wittenau 85 - 13437 Berlin  
Telefon: (030) 411 25 24  
**wir sind schuh-verlässlich**

**Die Wurzelstube**  
Naturkost

WIR ZIEHEN UM!  
Ab Mitte April

Tel. 4 04 85 81

Max-Beckmann-Platz  
S-Bahn-Nordtunnel

# Schönheit - Wahrheit - Stärke

VI. Olympiade der 5. Klassen der Berliner Waldorfschulen am 24. Mai 2003

Impressionen einer antiken Idee des fairen sportlichen Wettkampfes

*Höchst wertvoll zwar ist Wasser; und Gold –  
wie leuchtendes Feuer  
glänzt durch die Nacht, so hebt's weit sich aus männer-  
erhebenden Reichtum;  
doch ist Wettkampfs Siegesgesang  
dein Begehrt, liebe Seele:  
Sieh die Sonne; mehr als sie,  
stärker glüht am Tage kein andres scheinendes  
Gestirn durch des einsamen Äthers Raum.  
So Olympias Kampf: nicht Edleres gibt's; lasst uns ihm  
Sprache leihn! ...*

(Pindar, 1. Olympische Ode: für Hieron aus Syrakus, Sieger mit dem Rennpferd im Jahre 476 v. Chr.)

In vorhomerischer Zeit in Olympia liegt der Ursprung unserer heutigen Olympischen Spiele. Damals ein Sportwettkampf der Athleten aus verschiedenen griechischen Staaten zu Ehren des Zeus, unter seinem Schutz und in Gottesfrieden, Ekecheira, für die Dauer der Spiele, wenn sonst auch die Hellenen häufig in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt waren.

Letzteres ist auch bei Schülern der 5. Klasse nicht sehr anders, und eine bunte Zufallsmischung der ca. 240 Kinder von neun Waldorfschulen (per Los hergestellt für neun antike Städte, d.h. Riegen) stellt schon hohe Anforderungen an das soziale Verhalten des Einzelnen. Aber gerade darum geht es, um das Erleben und Durchhalten hoher moralischer und ästhetischer Ideale auf dem Schauplatz des sportlichen Geschehens, Sinnbild für alle zukünftigen Auseinandersetzungen auf dem Schauplatz des Lebens.



Foto: Manfred Goedecke



Foto: Manfred Goedecke

Gleichzeitig ist das lebendiger Geschichtsunterricht der 5. Klasse, krönender Abschluss der Griechenland-Epoche. Hinein in einen Chiton, barfuß laufen – fühlt sich bereits „anders“ an! Unterrichtsinhalte nicht nur denken, sondern erleben, zumindest hier einmal ein Detail.

Gegenüber der Gastgeberschule, der Emil-Molt-Waldorfschule in Zehlendorf, darf der gut ausgestattete und gepflegte Sportplatz genutzt werden. Es gibt in der Mitte einen großen, geradezu „englischen“ Rasen, drumherum Laufbahnen, Sandgrube usw.

Frühmorgens also gruppieren sich die helfenden und zuschauenden Eltern am Rande des Platzes. Viele sehr fleißige Menschen haben schon vielfältigste Vorbereitungen getroffen: Gewänder, Fahnen und Bänder nähen, Stadtschilder basteln, Medaillen herstellen, sehr viel Essen vorbereiten für den kleinen Hunger zwischendurch und den großen danach, Zelte aufbauen und noch wirklich vieles mehr.

Dann geht es los – Einzug der neun Städte Athen, Sparta, Delphi, Olympia, Pylos, Theben, Mykene, Korinth und Marathon, jede geführt von einer prächtigen Fahne in der Farbe der Stadt und einer Fackel, mit dabei ihre Stadtbegleiter, Sport- und Klassenlehrer.

Fanfare für alle, ansonsten Schweigen und feierlich-prozessionsartiges Erscheinen hintereinander und danach Gruppierung nebeneinander.

Weißer Gewänder vor blauem Himmel, grüner taunasser Rasen, glitzernd in der Sonne. Ein „Bild für die (griechischen) Götter“.

Dann Aufstecken aller Fahnen und Fackeln im Kreis in der Mitte des Rasens – Regenbogenfarben flattern zwischen Feuerflammen. Eröffnende gute Worte für alle Beteiligten, Appellieren an die edelsten Tugenden: Schönheit in der Ausführung der sportlichen Übungen, Wahrhaftigkeit im Erkennen und Anerkennen der Leistung des Anderen, Kraft und Stärke im Willen zur Anstrengung.

Nun beginnt der Marathon, getrennt für Mädchen und Jungen, keine 40 Kilometer, aber immerhin 1,6. Klatschen und Anfeuern der Umstehenden ermutigt die tapferen Läufer, Ersten sowie die Letzten, denn alle geben ihr Bestes und man sieht es ihnen mitfühlend an.

Danach folgen im Wechsel alle weiteren Disziplinen: Weitsprung, Ringen, Stadionlauf, Diskus- und Speerwerfen. Es durfte gewählt werden, jeder Schüler drei davon.

Es gibt kaum etwas Eleganteres als einen fliegenden und dann steckenden Speer, Schönheit, ja wirklich.

Der sehr aufregende Stadion-Wettlauf beginnt nicht etwa mit dem sonst üblichen Startschuss, sondern es wird einfach nur ein helles Tuch zu Boden fallen gelassen. Im Moment des Aufkommens sausen die Kinder los. Der Schreck des plötzlichen Knalls bleibt aus, das Auge sieht nur ein fallendes Tuch, eine schöne Bewegung, ein Atemholen im Übergang zur Bewegung des Sprinters – das reicht und klappt haargenau.

Nach all der inneren und äußeren Hitze dieses Vormittags lädt dann eine lange Tafel mit mediterranen Speisen unter schattigen Bäumen alle selig Erschöpften zum Schmausen ein. Und zuletzt ist feierliche Medaillenübergabe, für jedes Kind einzeln und mit einer konkreten Beurteilung der Leistungen. Denn jedes Kind hat etwas gut gemacht und darf stolz sein.

Aus der großen Runde lösen sich alle neun Städte zum Auszug wieder heraus und die Athleten treten ihre Heimreise mit familiärem Gefolge in die verschiedensten griechischen Staaten an, Theben, Delphi, Athen... Oder wie heißt das jetzt, Dahlem, Pankow, Kreuzberg...? Man hatte es für einige Stunden vergessen.



Foto: Manfred Goedecke

*Astrid Hellmundt (E)*

# In- und Umkreis

---

## Grundelemente der religiösen Erziehung

Vortrag am 14. Mai 2003 von Frimut Husemann

*„Was in den Eltern und Lehrern nicht lebt, kann in den Kindern nicht sein.“*

Grundlage jeder religiösen Erziehung des Kindes ist die eigene religiöse Gesamthaltung des Erwachsenen im täglichen Leben.

Diese Haltung kann bewusst gesucht und gefunden werden auf zwei Wegen: Einmal über das denkerische Erkennen, das Bewusstsein, zur Tat, oder anders herum von dem willentlichen Üben, der Tat, zum reflektierenden Erkennen, zum Bewusstsein.

Der erwachsene Mensch muss heute Gott in sich selbst finden und eine innere Sehnsucht nach Fortschritt und Entwicklung seines seelisch-geistigen Inneren verspüren. Dann bildet sich in ihm eine höhere Substanz, welche im Kind wirkt. Denn das Kind empfindet bzw. sieht zuerst das, was der Erwachsene erstrebt und werden will, seine Zukunft, nicht den Ist-Zustand, und orientiert sich daran.

Der Erwachsene hingegen schaut auf die Herkunft, die vorgeburtliche Vergangenheit des Kindes und sollte gute Bedingungen schaffen, um die mitgebrachten religiösen Impulse zum Weiterleben, zum Entfalten zu bringen.

Herr Husemann bereitete das Thema vor mit der Schilderung der Religiosität der Völker in der Geschichte anhand zweier Kunstwerke mit inhaltlich entsprechenden Darstellungen, eine Vase von ca. 4000 v. Chr. und eine mittelalterliche Graphik.

Weiterhin gab er eine kurze Charakterisierung der Lebensjahrsiepte des Kindes und ihren jeweils benötigten pädagogischen Anforderungen an die Art der Umsetzung einer religiösen Erziehung.

Diese kommt bei der Konfirmation an eine Grenze. Erst wurde das Kind geleitet durch den Christusimpuls in den Eltern und Lehrern, jetzt muss er selbst als Führer in sich gefunden werden.

Eine Kultur verfällt in drei Phasen: zuerst die Religion, dann die Kunst, zuletzt die Wissenschaft. Seit dem 15. Jhdt. findet dieser Prozess statt und ist heute an seinem Ende angelangt. Jetzt erfolgt eine völlige Loslösung aus der Tradition. Freiheit und eigene Verantwortung sind der einzige gangbare Weg in die Zukunft. Dazu müssen wir die Religion erneuern in uns, da nur eine lebendige Religion der Quellpunkt einer lebendigen Kultur ist.



Dazu gab Herr Husemann eindruckliche Anregungen, wie wir diesen Weg beschreiten können und dadurch die Kinder mitnehmen. Anfänge und Grundlagen sind z.B. das bewusst erarbeitete Gebet oder die gemeinsame Sonntagsfeier in der Schule.

Nach diesem Vortrag ging man verändert wieder hinaus. Tief berührt hat die Grundstimmung dieses Abends: Es geht weiter, Leben ist möglich, Zukunft kann gestaltet werden in Liebe für unsere Kinder und die Welt. Man kann den Faden an das göttliche Licht und belebende göttliche Wärme wiederfinden oder neu spinnen.

Man kann es, ich kann es, ich kann es tun.

*Astrid Hellmundt (E)*



## **FAHRRADISO**

*Beratung – Verkauf - Reparatur*

**Tel. 404 84 01**

Schlossstrasse 1 – Ecke Wachsmuthstraße

[www.fahrradiso.de](http://www.fahrradiso.de)

Neue Räder von



 **WANDERER**

Ihr könnt bei uns auch kopieren: **DIN A4 s/w 9 €Gent**

**Öffnungszeiten: Mo-Fr 10:00-18:00 Sa 10:00-14:00**

## Replik auf den Artikel von Frau Kerstin Tober Hintzenstern im Maerker Frühling 2003

Wenn ich den Artikel von Frau Tober Hintzenstern über die Werbung von „Alberto“ im letzten Ma(e)rker lese, fühle ich mich direkt an den Ursprung, an die Gründung der Waldorfschule Uhlandshöhe, erinnert. War es nicht der sozial eingestellte Unternehmer, Besitzer der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik Emil Molt, der für die Kinder seiner Arbeiter eine gute Schule wollte und mit diesem Wunsch an Steiner herantrat?

In der Folge spendete er Geld, viel Geld. Natürlich ging im Vorstand unserer Schule eine Auseinandersetzung darüber voraus, von welchen Unternehmen wir Spenden akquirieren wollen und wer bei uns Anzeigen schalten darf. Die Spannweite reicht ja letztlich von der Rüstungsindustrie bis zu den Vertreibern uns befreundeter Unternehmen, die Demeterprodukte verkaufen.

Als das erste Goetheanum abgebrannt war, wollte ein Brauereibesitzer Geld für den Neubau spenden. Innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft ging darüber die Diskussion los, ob man dieses Geld nehmen könne. Steiner nahm es und sagte, es sei vielleicht die einzige gute Tat, die jener Unternehmer in seinem Leben vollbringe.

Auch wir benötigen Geld für unsere Arbeit mit den Kindern. Ich denke, dass die Zigaretten der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik wirklich gesundheitsschädlich waren. Jeder erwachsene Raucher entscheidet aber selbst über den Genuss und den Schaden an seiner Gesundheit.

Im Sinne der Dreigliederung war nie gewollt, dass Schule von öffentlichen Mitteln finanziert wird. Historisch ist das aber so gewachsen und wir sind von öffentlichen Geldern abhängig. Diese Grundlage könnte aber in Zukunft durchaus bröckeln. Dann benötigen wir Kontakte zur Wirtschaft. Ein Anfang ist gemacht. Er war schwer genug. Wenn Frau Tober Hintzenstern uns zusätzliche Kontakte vermitteln kann, wie sie schreibt, ist das nur gut. Insofern hätte ihr Artikel dann Positives bewirkt.

*Klaus Herrmann*



### **Ökologische Lebensmittel direkt ins Haus**

T. 033928/900025

F. 033928/900027

e-mail: [info@oeko-lindenhof.de](mailto:info@oeko-lindenhof.de)

Dorfstr. 26, 16845 Rohrlack

- eigene Demeter-Gärtnerei
- Abokisten oder Wunschbestellung
- Obst, Gemüse, Käse, Fleisch
- über 500 Naturkostartikel

## McDonalds verkauft Bio-Milch und viele Panzer sind grün


Ende Mai traf sich der PR-Kreis. Thema war der Umgang mit Werbung in unserer Schule und unserer Schulzeitung. Anlass war die Anzeige der Firma Freiburger, die letztlich nur einen weiteren Baustein zu einer Diskussion über dieses Thema darstellt.

Bereits am Anfang des zurückliegenden Schuljahres standen zwei Ereignisse, die mir und anderen zu denken gaben: Die erste Klasse bekam die gewohnten Kopfbedeckungen, diesmal Basecaps. Aber was prangte dort auf der Stirn: *Ford. Besser ankommen*. Die deutsche Verkehrswacht, Initiator der Verteilung der Erstklässlermützen, hatte sich zugunsten eines Automobilherstellers auf die Rückseite der Caps verkrümelte. Erstklässler laufen also Werbung für noch mehr Verkehr auf den Straßen. Und die Politik ist nicht einmal bereit, einen Zebrastrreifen vor unserer Schule anzulegen geschweige denn ausreichende Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen.

Weiter gab es den Besuch einer Klasse bei einer Werbeveranstaltung eines global tätigen Bauträgers, der aus meiner Sicht eine gute Umwelt-Tat einer Schülerin für das eigene „grüne“ Image ausnutzte und mit der ganzen Klasse (und einer weiteren einer anderen Schule) professionell PR-aufbereitet – mit vielen Zeitungsartikeln – ein kleines Fest feierte. Werbeträger, der an alle verteilt wurde, auch hier: ein Basecap mit dem Logo des Bauträgers auf der Stirn.

Und nun haben wir die Anzeige eines Lebensmittelherstellers, über dessen Produkte man vorzüglich geteilter Meinung sein kann. Nur eines ist klar: Mit gesunder, weil biologischer Nahrung, haben diese nichts zu tun. Die Meinungen der Einordnung von Aldi-Pizza gingen in unserer Diskussion denn auch von Convenience Food (also gut vertretbar als

aus: Süddeutsche Zeitung vom 7. Juni 2003



bauern der Gegenden  
Variante der Landwirtschaft. Der neue  
Ort für eine Milchrevolution: McDo-  
nald's, Fast-Food-Imperium aus den  
USA und bundesweit mit mehr als  
1200 Restaurants vertreten, wird von  
hier ab sofort Ökomilch beziehen. Von  
diesem Dienstag an soll es in allen  
Schnellrestaurants der Kette Biomilch  
...elliter-Tetrapacks abge

Meinungsbildner) bis zu Junk Food (für die wir im Selbstverständnis eher keine Werbung machen wollen), was z.B. die Firma McDonalds in unserem Werbe- und Finanzkonzept außen vor lassen würde.

Gibt es da aber wirklich einen Unterschied? McDonalds Deutschland ist ein deutsches Unternehmen mit deutschen Qualitäts-Sicherungsinstrumenten. Was dort im Klops ist, ist sicherlich nichts anderes als das, was in der Aldi-Pizza in der Salami zusammengekocht wird. Das Mehl für Buns und Pizzateig wird sicherlich nicht anders hergestellt. Und Millionen gehen bei Aldi kaufen wie auch Millionen bei McDonalds essen. Wo also ist wirklich der Unterschied? Nur weil die einen amerikanische Eltern haben? Das kann und darf das Kriterium nicht sein. Und inzwischen verkauft McDonalds in allen deutschen Filialen sogar **Bio-Milch!**

Wenn wir jetzt noch auf die Demeter-Zertifizierung für McDonalds warten wollen, müssen wir konsequenterweise auf die Pizza verzichten. Denn wo können wir noch saubere Trennlinien ziehen? Vielleicht lassen sich eines Tages dann doch Anzeigen für Rüstungsgüter schalten. Wir brauchen das Geld. Und Panzer sind grün.

*Markus Lau Hintzenstern*

## **Brenn- und Kaminholz** **aus Brandenburger Mischwäldern (Eiche, Birke, Kiefer,** **Robinie auch ofenfertig gespalten und angeliefert)**



### **Holzfackeln**

**verschiedener Größen für das Gartenfest  
oder den gemütlichen Grillabend**



## **Waldgut Klosterdorf-Börnicke**

**Info: [eberwein@waldgut.com](mailto:eberwein@waldgut.com) oder 0160 91539476**

\* Der freundliche Naturwarenladen \*

Wir führen Obst, Gemüse und Wein  
aus biologischem Anbau,  
Eier von freilaufenden Hühnern,  
alternative Babynahrung,  
Molkereiprodukte,  
Vollwertbackwaren,  
umweltfreundliche Hygieneartikel,  
Naturkosmetika und vieles mehr

**EICHKÖRNCHEN**

Waidmannsluster Damm 126

13469 Berlin, Telefon: 4 14 64 39

Einzel- u. Großhandel

**OTTO MEHLER**

gegründet 1893

Inhaber: Yvonne Hanisch

Eisenwaren - Baugeräte - Werkzeuge - Hausrat - Gartenbedarf  
Sanitär - Farben - Lacke - Elektroklein- und Großgeräte



Bei uns bekommen Sie Schrauben, Muttern, U-Scheiben noch  
einzeln !

Egal, ob Blumenerde, Torf, Rindenmulch, etc.  
- wir liefern ab 50,- € frei Haus !



Seit über 100 Jahren der Fachhandel im Wedding !

Wo Sie uns finden?: U-Bhf.Rehberge, Otawistr. 13, 13351 Berlin,  
Tel: 451 50 56, Fax: 451 53 80, E-Mail: Mehler-Eisenwaren@t-online.de

Für diese  
Ecke erhalten  
Sie 10,00 € Rabatt  
pro Anmeldung  
zum Führerschein.

# Fahrschule **Knittel**

**preiswert • erfolgreich • gut**

**Ausbildung in allen Klassen.**

Erstklassige, langjährig erfahrene  
Fahrlehrer und **Fahrlehrerinnen**  
garantieren eine solide Ausbildung  
mit sehr guten Ergebnissen.

- 5x in der Woche theoretischer Unterricht
- Fahrtermine nach Ihren Wünschen



**Öffnungszeiten:**

Mo-Do: 09<sup>00</sup> – 19<sup>30</sup> Uhr

Freitag: 09<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup> Uhr

Mittagspause: 13<sup>00</sup> – 15<sup>00</sup> Uhr

**Seit 35 Jahren**  
**Fahrschule Knittel**

**im Märkischen Viertel**

**Wilhelmsruher Damm /  
Finstertal Straße 1  
13435 Berlin - Märkisches Viertel**

**Telefon: 402 54 22**  
[www.fahrschule-knittel.de](http://www.fahrschule-knittel.de)

# Der M(a)erker

Sie möchten eine Anzeige schalten im M(a)erker?

Für Ihre Anzeige bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten:

Anzeigenformate	1/1 Seite hoch	1/2 Seite quer	1/4 Seite hoch
max. mm Größen	120 x 190 mm	120 x 90 mm	55 x 90 mm

Sie können in unserer Zeitung auch einen von Ihnen erstellten und für uns kostenfrei angelieferten Einleger platzieren.

Gerne übernehmen wir auch die professionelle Gestaltung Ihrer Anzeige oder Ihres Einlegers.

Auch bei technischen Fragen stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

**Anzeigenpreise, Konditionen und weitere Informationen erhalten Sie unter**  
030 / 407 283-16 oder per eMail an  
maerker@waldorfschule-mv.de



Waldorfschule  
Märkisches Viertel  
Berlin

*Der M(a)erker – Die Vierteljahresschrift der*

  
**BIO SPHÄRE**  
und Naturkost  
lebensfreundliche Produkte

Wir führen alle Produkte von

  
**Dr. Hauschka**  
Kosmetik

Alt-Reinickendorf 6

13407 Berlin  Residenzstraße

Tel. 496 60 53

Mo - Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

# Buchbesprechung...

---

## ... fällt diesmal aus.

Warum? Zum wiederholten Male wurde der M(a)erker-Redaktion eine Rezension gegeben, die ein Buch besprach, das nicht in unserer Schulbibliothek zu finden ist. Und da sie sehr lang war, auch nicht von einem Mitglied unserer Schule geschrieben und das Buch zudem sehr teuer ist, haben wir uns nach längerer Diskussion dazu entschlossen, diesmal keine Buchbesprechung in den M(a)erker zu bringen.

Immer war das ausschlaggebende Kriterium: Einer unserer Eltern, Lehrer oder Schüler schreibt über ein Buch und dafür bekommt die Bibliothek ein Freixemplar vom Verlag. Auf diesem Wege haben viele Bücher den Weg in unsere Regale gefunden.

Aber die eigentlichen Gründe liegen tiefer. Wer kennt schon unsere Schulbibliothek? Welche Funktion erfüllt sie im Schulleben? Und wer liest überhaupt noch? Ohne Frau Dittert und einige sehr wenige UnterstützerInnen wäre sie völlig tot. Was alle bedauern würden, wenn es soweit käme. Aber wer bedauert das, solange es sie noch gibt? Und setzt sich für sie ein?

Der Frust ist wohl groß bei denen, die die Bibliothek am Laufen halten. Und bei anderen, die sich darüber Gedanken machen, ebenso. Welche Wege gibt es aus dem Dilemma?

Wir in der Redaktion haben uns erlaubt zu träumen (oder lässt sich doch das Eine oder Andere realisieren?):

- 1 Bei Vorträgen kann es einen Büchertisch mit Titeln zum jeweiligen Thema geben und auch anderen. Hier können Besucher Bücher direkt ausleihen und sind nicht auf ein Wiederkommen an einem Freitag zwischen 10 und 12 Uhr angewiesen. Erweitert könnte dieser Büchertisch werden durch einen Verkauf. Sicherlich werden wir von den Verlagen den üblichen Buchhandelsrabatt bekommen, wenn wir z.B. ein paar Titel bestellen, die wir dann auf verschiedenen Veranstaltungen verkaufen können. Möglicherweise lassen diese sich auch auf ein Kommissionsgeschäft ein, so dass der Schule im Vorfeld keine Kosten entstehen.
- 2 Die Bibliothek öffnet ihre Türen zu solchen Veranstaltungen, auch zur ELK etc. schon etwas früher und eine Weile im Anschluss. Wer von den Erwachsenen kann schon Freitag zwischen 10 und 12 Uhr in die Schule kommen?
- 3 Es werden im Schulgebäude an bestimmten Stellen Schilder aufgehängt, die darauf hinweisen, dass wir sogar eine Schulbibliothek haben. Viele wissen das gar nicht. Die Bibliothek ist nicht im Alltagsgeschehen verankert. Sieht man jeden Tag ein solches Schild, z.B. auf dem Weg zum Klassenraum, auf dem Weg zu anderen Versammlungen, erinnert man sich sicherlich, wenn man auf der Suche nach einem Buch ist, dass es da ja etwas gibt an unserer Schule. Werbung ist nicht nur im M(a)erker notwendig.



- 4 Für alle Klassen gibt es einen obligatorischen Besuch in der Schulbibliothek mit dem Klassenlehrer oder -betreuer. Welche Schüler wissen denn, dass dort, wo außen Leerraum draufsteht, innen auch Bücher drin sind? Und welche Schüler wissen überhaupt, wie das geht in der Bibliothek? Wo stehen welche Bücher, wie funktioniert das Ausleihen, was kostet das, wie lange kann ich die Bücher behalten, wie kann ich sie verlängern... Tausend Fragen, zu denen kaum jemand eine Antwort weiß.

Hier sollten die LehrerInnen in die Pflicht genommen werden. Lesen ist eine Grundkompetenz. Und dazu gehört auch der Umgang mit dem Lesestoff. Viele beschwerten sich, dass zu wenig gelesen werde. Aber wer nimmt den SchülerInnen die Hemmungen, über die Schwelle der Bibliothek zu gehen und Fragen zu stellen?

- 5 Und der ganze große Traum ist der von der Bibliothek als Kommunikationszentrum, wie z.B. in den skandinavischen Ländern oft zu finden oder auch in den USA. Hier können SchülerInnen ihre Hausaufgaben machen, Freistunden sinnvoll mit Stöbern in Literatur verbringen. Und es wird auch zunehmend wichtiger, die Möglichkeiten des Internet zu integrieren, für Stoffrecherche, Kontakte zu anderen SchülerInnen in der Welt u.v.m.

Aber nicht nur dazu müssten als erstes die Öffnungszeiten verlängert werden. Zwei Stunden in der Woche sind viel zu wenig. Und um dies zu erreichen, müssten viel mehr Menschen die Lebensnotwendigkeit einer Schulbibliothek erkennen und die Aktivitäten unterstützen. Mit Raum, Zeit und Geld. Wir können uns nicht nur über die Lesefaulheit und das Leseunvermögen unserer Kinder beschwerten. Wir können auch aktiv etwas dagegen tun. Die kleinsten Schritte sind genauso wichtig wie große Sprünge.

**Aber dafür brauchen wir Sie.**

**Buchhandlung**  
**LESELUST** GmbH

Kinder & Jugendbücher  
Taschenbücher - Reiseführer  
Holzspielzeug ... und noch  
viel mehr ...

Wir besorgen Ihnen fast jedes  
lieferbare Buch in 24 Stunden!

**Waidmannsluster Damm 181**  
**13469 Berlin**  
**Telefon 4 02 56 06 - Fax 4 02 30 37**



## Anmerkung der Redaktion

Die soeben erschienene „Erziehungskunst-Zeitschrift zur Pädagogik Rudolf Steiners „ (Juni 2003) hat den Untertitel: **„Lese-Ratte und Computer-Mäuse“**. Es ist dies ein Thema, mit dem wir uns auch gerne in der/den nächsten Ausgabe/n beschäftigen möchten. Wir denken, dass es ein für uns pädagogisch wichtiges Thema ist, dass unsere Kinder lesen und wieder mehr lesen. Nicht zuletzt zeigt der Rückgang der Besucher unserer Schulbibliothek, dass weniger gelesen wird.

Hier noch einige Überschriften aus dem Erziehungskunst - Heft:

Wege und Irrwege der Medienpädagogik – Das Lesen als Schlüsselfähigkeit – Was heißt Lesekompetenz? – Lesen als Persönlichkeitsbildung – Lesen als kulturelle Kernkompetenz. – Leseförderung in anderen Ländern: vom Lesefrust zur Leselust – Fragen an die Waldorfpädagogik usw.

Wir werden dafür sorgen, dass diese Erziehungskunst in Kürze im Schulbüro und in der Bibliothek käuflich zu erwerben ist (4,90 €).

**Unsere Bibliothek sucht immer wieder Menschen, die Lust haben, ein Buch zu rezensieren, das für unsere SchülerInnen und Eltern interessant und wichtig sein könnte. Mit einer Rezension im M(a)erker überlassen uns die meisten Verlage ein Exemplar kostenfrei. Bitte wenden Sie sich an Frau Dittert.**

# Großkreuz Apotheke

Ingeborg Schäfer und Isolde Schröder-Jahre oHG  
Senftenberger Ring 5 □ Tel. 407 68 30, Fax 407 683 16  
13439 Berlin-Wittenau

Wir führen auch Homöopathie sowie  
**DHU-, WALA- und WELEDA- Präparate**

Sollte einmal ein Artikel nicht am Lager sein, so können wir diesen  
innerhalb weniger Stunden beschaffen



# Wann eröffnen Sie Ihre ...



Aromatischer Rucola, frische  
Cocktailtomaten, zarter Mozzarella.  
Die neue Steinofen-Pizza Rucola.

*Mmmh... Albertissimo!*

# Ehem.(a)erker

---

## WANTED

Gesucht werden

### **alle ehemaligen Schüler, Lehrer und Eltern**

der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin.

Begrüßt ihr die Idee des alljährlichen Ehemaligencafés auf dem Basar, habt ihr Interesse an einem Newsletter mit Infos über die Ehemaligenarbeit, die Schule, Klassenspiele etc., wollt ihr in die alumni-mailgroup aufgenommen werden, habt ihr Fragen zur Ehemaligenarbeit oder wollt ihr diese durch weitere Ideen bereichern oder mitgestalten, dann meldet euch

### **Info und Kontakt**

Web [www.waldorfschule-mv.de](http://www.waldorfschule-mv.de)

eMail [ehemalige@waldorfschule-mv.de](mailto:ehemalige@waldorfschule-mv.de)

Post Ehemalige, c/o Waldorfschule Märkisches Viertel,  
Treuenbrietzener Str. 28, 13439 Berlin

## Jobbörse

---

An dieser Stelle möchten wir in Zukunft Angebote und Nachfragen für Jobs veröffentlichen.

- Haben Sie etwas zu tun, z. B. für Schülerinnen und Schüler oder Ehemalige?
- Benötigen Sie Hilfe bei kleineren Aufgaben?
- Suchen Sie ein Betätigungsfeld z. B. in der Kinderbetreuung, Nachhilfe etc.?

Dann melden Sie sich doch bitte bei Frau Müller unter Telefon **030/407 283 - 15** und teilen uns Ihr Angebot oder Ihre Nachfrage mit.

# LUST AUF STURMFREI?

Foto: Bavaria www.fitaslamp.de



Wenn die Schule endlich vorbei ist und Studium, Lehre, Zivildienst oder Bundeswehr anfangen, wer träumt dann nicht von den eigenen vier Wänden? Und die müssen gar nicht mal teuer sein! Die GESOBAU, eine der größten Wohnungsbaugesellschaften in Berlin, hilft euch, eure erste eigene Wohnung im Norden Berlins zu finden.

Einfach anrufen:  
030 4073-1235  
[www.gesobau.de](http://www.gesobau.de)

GESOBAU AG  
Wilhelmsruher Damm 142  
13439 Berlin



**GESOBAU**

Wir geben dem Wohnen Raum

# Leserbriefe

---

... auch, wenn meine großen Enkel die Schule schon verlassen haben und jetzt als Ehemalige wieder dahin zurückkehren, ist es mir sehr wichtig, daß der „M(a)erker“, noch dazu in dieser so schönen neuen Aufmachung regelmäßig erscheint. Wenn die Öffentlichkeit angesprochen werden soll, dann kann das doch nur in einer schönen bildhaften Form geschehen und auch so, daß man etwas in der Hand hat. Sicher kann man sich aus dem Internet alle wichtigen Daten herausholen, aber gerade eine Waldorfschule, der es um ganz neue Sinneseindrücke geht, die man ausbilden sollte, gerade eine solche Schule muß doch damit rechnen, daß durch die bildende Form eines Heftes viel mehr erreicht werden kann ...

*Edelgart Sachsenheimer*

... Bisher war der M(a)erker ein mit einfachen Mitteln schön und vernünftig gestaltetes, gut lesbares Heft mit angenehm sensibel eingefügten Zeichnungen und Bildern, das Inhalt und Form vereinte und ein Kleinod im Schulleben darstellte. Der neue läßt das beklemmende Gefühl aufkommen, dass jetzt ein anderer Geist herrschen wird.

Um Missverständnissen vorzubeugen: nichts gegen Verbesserungen und frischen Wind, diese Schulzeitung soll sich entwickeln und wandelbar bleiben; soll gedeihen und meinetwegen auch teurer werden, eines aber nicht: schlechter als vorher.

*Sabine Dettmann*

*Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung Ihrer Beiträge vor. Zuschriften ohne Angabe des Namens können wir leider nicht berücksichtigen. Unsere eMail lautet [maerker@waldorfschule-mv.de](mailto:maerker@waldorfschule-mv.de)*

## Impressum

An dieser Ausgabe waren beteiligt

Redaktion	Vera Baatz, Dorothee Kionke, Astrid Hellmundt, Alexander von Dresky
Gestaltung	Markus Lau Hintzenstern und alle, die Fotos, Modelle und Zeichnungen zu dieser Ausgabe beigetragen haben
Schriftsatz	Vera Baatz
Anzeigen	Alexander von Dresky
Druck	Synanon Stiftung, Zweckbetrieb Druckerei
Versand	Roswita Barczewski, Geli Heinrich

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin  
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf  
Tel: 030 / 407 283 - 0, Fax: 030 / 407 283 - 26  
eMail: [info@waldorfschule-mv.de](mailto:info@waldorfschule-mv.de), Internet: [www.waldorfschule-mv.de](http://www.waldorfschule-mv.de)

Bankverbindung: Rudolf Steiner Schule im Märkischen Viertel e.V.  
Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 100 205 00), Kto.Nr. 308 87 00

